

Wer weiß den Weg zum großen Wald?

(für Kamishibai frei erzählt nach der Vorlage von Gina Ruck-Pauquët: In jedem Wald ist eine Maus, die Geige spielt)

Draußen im kleinen Wald, da lebte einst ein kleiner Bär.

Zu seiner Nachbarschaft gehörten noch ein paar andere Tiere: eine Maus, ein Eichhörnchen und ein Rabe. An sonnigen Tagen spielte die Maus auf ihrer Flöte. Und der Bär, der tanzte zu er Musik. Bis alle irgendwann müde wurden.

So hätte es immer weitergehen können. Doch etwas änderte sich: Der Bär wurde größer. Erst nur ein bisschen. Dann noch ein bisschen. Und plötzlich war er schon ziemlich groß.

„Es wird zu eng im Wald“, jammerte die Maus. „Du bist einfach zu groß für dieses kleine Plätzchen“.

„Ich kann aber nicht aufhören zu wachsen“, antwortete der Bär. Und schon war er wieder ein Stück gewachsen.

„Jetzt ist Schluss“, schimpfte die Maus nach einer Weile. „Ich kann mich nachts schon nicht mehr lang machen.“ Bald war der Bär so groß, dass sein Popo aus dem Wald heraus ragte. Das war bei Regen ziemlich ungemütlich.

„Es wird Zeit, dass du hier ausziehst“, fanden jetzt auch die anderen Tiere.

Und der Rabe, der von oben alles gut überblicken konnte, schlug vor:

„Hinter der großen Stadt, da liegt ein großer Wald. Das wäre ein guter Platz für einen großen Bär.“ Und so nahmen sie Abschied voneinander – wenn auch mit einem tiefen traurigen Seufzen:

„Ich armer, brauner Bär, brumm, brumm, ich ziehe heimatlos herum. Mein Herz ist mir so furchtbar schwer. Zur Flöte tanz' ich nimmermehr.“

So wanderte der Bär die Straße entlang, bis er in die **Stadt** kam.

(Bildwechsel Mann in Stadt)

„Ach bitte, können Sie mir sagen, wo es hier zum großen Wald geht?“ fragte er einen **Mann** den er dort vor einem Laden traf. Der Mann war freundlich: „Aber gern, Herr Bär, das ist nicht schwer.“ Und er beschrieb ihm den Weg sehr genau...

(Bildwechsel Straße)

Der Bär merkte sich den Weg gut. Aber dann stand er an einem Kreisel, und war sich nicht mehr ganz sicher: Eher rechts herum? Oder lieber links? Zum Glück kam ein Mädchen vorbei. „Kannst du mir sagen, welche Straße zum großen Wald führt?“ fragte er das Mädchen. Und das Mädchen antwortete: „Aber gern, Herr Bär, das ist nicht schwer.“ Da nahm der Bär den Weg, den das Mädchen ihm zeigte...

(Bildwechsel Frau)

Aber die Straße war lang. Viel länger, als er gedacht hatte. Und so wollte er sich vergewissern, ob er auch wirklich die richtige Richtung eingeschlagen hatte. Also fragte er eine Frau: „Können Sie mir sagen, wo es hier zum großen Wald geht?“ Die Frau nickte freundlich: „Aber gern, Herr Bär, das ist nicht schwer.“ Sie zeigte ihm den Weg, in den er bald abbiegen sollte. Und schenkte ihm noch einen Apfel dazu.

(Bildwechsel Fest am Abend)

Langsam fing es schon an, dunkel zu werden. Da hörte der Bär Musik! Keine Flöte, nein – das waren ganz andere Instrumente. Aber tanzen kann man zu jeder Musik. Und so vergaß der Bär für eine Weile die Suche nach dem Wald und wagte ein Tänzchen unter der Straßenlaterne. Bis auch die Musikanten müde wurden und sich zur Ruhe legten.

(Bildwechsel Nacht allein)

Der Bär ging weiter durch die Dunkelheit. Endlich lagen die letzten Häuser der Stadt hinter ihm. Nun konnte es wirklich nicht mehr weit sein. Ganz allein fühlte er sich plötzlich. Aber zwei Menschen, die waren noch unterwegs. Und als er die beiden nach dem großen Wald fragte, da nickten sie: „Aber ja, da kommen wir gerade her. Nun ist es nicht mehr weit. Schau nach dem Feuer und höre auf das Singen – dann kannst du dich gar nicht verlaufen.“

Und wirklich: Bald sah der Bär auf einer Lichtung hinter den Bäumen des großen Waldes ein Lagerfeuer. Und er hörte Lieder ...

(Bildwechsel Kinder am Feuer)

Ganz vorsichtig kam der Bär näher. Er wollte niemanden erschrecken. Aber die Leute am Feuer freuten sich über den Besuch. Und sie legten sich erst zur Ruhe, als es schon anfang, hell zu werden.

Als der Bär am nächsten Morgen seinen ersten Spaziergang im großen Wald unternahm, traf er ein Eichhörnchen und einen Raben. „Es ist wie zu Hause“, freute sich der Bär und war sehr glücklich.

„Aber gibt es auch eine Maus, die Flöte spielt?“, fragte er die neuen Nachbarn im großen Wald.

„In jedem Wald gibt es eine Maus, die Flöte spielt“, versicherten ihm die Tiere. „Man muss sie nur finden.“

Da ging der Bär in den grünen, duftenden Wald hinein und begann zu suchen.

Lied: „Wenn im großen Wald, Mäuse wären, würden wir die Töne der Flöte hören....“

Für Kamishibai frei erzählt von Susanne Brandt nach der Vorlage von Gina Ruck-Pauquè „In jedem Wald ist eine Maus, die Geige spielt“